

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 48.

Hirschberg, Dienstag, den 27. Februar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für den Monat März werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 26. Februar. (Politische Uebersicht.) Unter den Vorlagen des Reichstages begegnet uns in Anknüpfung an unsere letzte Betrachtung der Antrag von Demmler und Genossen: Der Reichstag wolle beschließen, „daß gegen den Abgeordneten Liebknecht bei dem preussischen Obertribunal wegen Beleidigung des deutschen Kriegsheeres schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session aufzuheben und den Reichskanzler zu ersuchen, die hierzu nöthigen Schritte zu thun.“ Unterzeichnet ist der Antrag von den Herren: Demmler, Hasenclever, Kapell, Rittinghausen, Most, Bayer, Frischa, Hausmann (Westhavelland), Eysoldt, Dickert, Müllner, Bannek, v. Sauten-Julienfelde, Hoffmann und Hermes. Der Antrag wird im Reichstage ohne Zweifel eine sehr belebte Besprechung veranlassen, und zwar um so eher, als unter den Urhebern desselben die Gesellschaftsverbesserer (Socialisten) eine gewiß manchen Leuten unerwartete Verstärkung durch Mitglieder anderer Parteien erlangt haben. Auffallend dürfte sein, warum sich Weber denselben nicht angeschlossen hat. Es hat nämlich, sagen wir zur Erklärung bei, das Obertribunal durch Erkenntniß vom 31. Januar 1877 die gegen das zweitinstanzliche Urtheil vom Angeklagten eingelegte Richtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen, indem es folgenden bemerkenswerthen Satz ausspricht: „Ein Verstoß gegen Rechtsgrundsätze kann darin nicht gefunden werden, wenn die Vorderrichter daraus, daß der Angeklagte durch seine Aeußerung das ganze deutsche Volk beleidigte, indem er dessen Verus durch verlebende Worte herabwürdigte, geschlossen haben, daß er auch die einzelnen Mitglieder des Heeres in ihrer Person in Beziehung auf ihren Verus beleidigt hat.“ — Zu dem von uns erwähnten Voranschlag für das Reichseisenbahnamt sagt die „Kölnische Zeitung“: „Der Etat für das Reichseisenbahnamt ist erschienen und hat Manchen, den es angeht, sehr überrascht, nicht durch große Aenderungen, sondern dadurch, daß Alles unverändert geblieben ist. Es war im Werke, den Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, Herrn Maybach, zum Unterstaatssecretär zu ernennen und sein Gehalt auf 20,000 M. zu erhöhen; ferner sollten fünf Reichseisenbahn-Commissäre für Hamburg, Köln, Karlsruhe, Leipzig und Posen ernannt werden u. s. w. Alles dies ist im letzten Augenblick umgefallen worden. Es scheint, daß der Reichskanzler seine Eisenbahnpolitik augenblicklich nicht mit Nachdruck weiter verfolgen will. Etwas Gutes hat der Plan, die wichtigsten deutschen

Eisenbahnen für das Reich anzukaufen, inzwischen schon gehabt, da die Eisenbahndirectionen in der Besorgniß, daß jenes Damoklesschwert herabfallen könnte, sich rasch über einen einheitlichen Tarif geeinigt haben. Wie die „Tribüne“ bemerkt, tragen die Eisenbahnen die Kosten des Compromisses, indem sie „durch das System selbst und die Classification der Specialtarife sehr erhebliche Ermäßigungen gewähren. Der Frachtaufschlag ist damit factisch gefallen.“ Herr Maybach wird, wie es heißt, Unterstaatssecretär im Handelsministerium werden und die Stellung des Herrn Achenbach als Handelsminister, dem es an der rechten Schneide fehlt, gilt für unsicher.“ Der Rechnungstand (Etat) der Reichseisenbahnverwaltung, unter welcher bekanntlich die Eisenbahnstrecken von Elßaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburgbahn stehen, weist eine Einnahme von 37,555,000 Mark, und eine Ausgabe von 27,611,000 Mark, mithin einen Ueberschuß von 9,944,000 Mark auf. Der Rechnungstand für das Reichskanzleramt zeigt nur eine Einnahme von 7631 Mark, während die fortdauernden Ausgaben 4,079,876 Mark und die einmaligen Ausgaben 1,715,684 Mark betragen. Unter den letzteren nennen wir die Unterstützung der Gotthardbahn, den Umbau und die Einrichtung des für das Reich angekauften Radziwill'schen Hauses an der Wilhelmstraße in Berlin, Kosten zur Prüfung eines Verfahrens zur Bestimmung des Verfeinerungswerthes des Rohzuckers, Beitrag zu den Kosten der Fischzuchtanstalt zu Sünning (Elßaß), Beiträge zur Erweiterung der Gebäude des Germanischen Museums in Nürnberg, Errichtung einer Fachbibliothek für das Gesundheitsamt. — Die Thronrede des Kaisers wird, wie ein Londoner Telegramm meldet, von den englischen Zeitungen „Standard“, „Morningpost“, „Daily Telegraph“ und „Morning Advertiser“ sehr günstig beurtheilt. Die Blätter meinen, daß die Worte des deutschen Kaisers allgemeine Befriedigung hervorrufen und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens neu beleben würden. Dasselbe scheint auch bei den vernünftigeren Kreisen in Frankreich der Fall zu sein (man sehe unten bei den Nachrichten aus Paris). Für die Wahl von Berlin als Sitz des Reichsgerichts glaubt man im Bundesrath eine, wenn auch spärliche Mehrheit zusammenzubringen. Die „Weser-Ztg.“ wollte wissen, daß namentlich Bayern eine entschiedene Opposition gegen Berlin erheben würde. Inzwischen wird diese Angabe von allen Seiten in Abrede gestellt. Es hat überhaupt bis jetzt nur eine vorläufige Discussion im Bundesrath Statt gefunden, die eigentliche Verhandlung aber ist hinausgeschoben. — Auf die Verhandlungen im Reichstage hin scheinen sich nun auch die sogenannten Erhaltenden (Conservativen) zusammenzuscharen. Sie haben folgende Erklärung erlassen: „In der Erwägung, daß die Zeit dringend den Zusammenschluß aller conservativen Elemente des Reichstages fordert, beabsichtigen die Unter-

zeichneten, zu einer Fraktion der deutschen Conservativen sich zu verbinden. Sie fordern alle Abgeordneten der conservativen Richtung auf, zu diesem Zweck sich mit ihnen zu vereinigen. Sie beauftragen den Herrn von Seydewitz, den conservativen Abgeordneten des Reichstages, die entsprechenden Mittheilungen zu machen. Berlin, 22. Februar 1877. v. Seydewitz, Graf Eulenburg, Graf Kleist-Schmenzin, v. Schöning, Udo Graf zu Stolberg, Wilmann, Ras, Graf Kleist-Tschernomow, v. Lewczow, v. Wedell-Malchow, Meusel, Ackermann, v. Selloff, v. Mantuffel, v. Baldow-Neihausen, v. Colmar, v. Batocki, v. Brand, Heinrich, Reich, v. Bussi, Graf Holstein, v. Malkahn-Gütz, v. Gordon, Flügge, v. Gerlach, v. Boedike, v. Radenstein, Frhr. v. Lettau, v. Gögler, Graf Moltke, Staudt. — Unter den Erinnerungen an den verfloffenen Sitzungszeitraum des preussischen Landtags taucht in den Blättern besonders eine leidenschaftliche Verhandlung auf, welche die Partei der „Mitte“ oder vielmehr der päpstliche Anhang hervorrief, und zwar bei dem Anlasse, daß in Geldern ein Gefälliger dem Ortsbürgermeister die Losprechung bei der Beichte verweigerte, weil der Letztere auf Weisung der Regierung das Pfarrvermögen des Dorfes Pont mit Beschlag belegt hatte. Wir unsererseits finden es in gegenwärtiger Zeit, wo mit der Kirche, d. h. nicht mit der Kirche Christi, sondern mit der Kirche der Pfaffen ein Streit entbrannt ist, der es einem guten Staatsbürger schlecht rdings unmöglich macht, letzterer anzuhängen, durchaus unter der Würde eines Beamten, überhaupt noch bei der Geistlichkeit Losprechung von Sünden nachzusuchen. Wer letzteres thut, begibt sich von vornherein seiner Unabhängigkeit und muß bei der ersten Gelegenheit in die Ungewißheit gerathen, ob er dem Vaterlande oder dem Papste gehorchen soll.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Kriegerische Anzeichen sind es, welche heute aus dem Südosten Europas zu uns herüberdröhen. Alle im Laufe des Tages eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß der Einmarsch russischer Truppen in Rumänien, resp. ihr Durchmarsch auf die Donau, binnen Kurzem zu erwarten steht. Gleichzeitig ist auch aus den an der asiatischen Grenze getroffenen russischen Vorberungen ersichtlich, daß Rußland sich anschickt, die militärische Entscheidung, sobald sie einmal angerufen werden muß, nicht oder wenigstens nicht ausschließlich auf dem Balkan zu suchen. Der „Vol. Corr.“ wird aus Jassy, 22. Februar, gemeldet: „Der rumänische Kriegsminister hat starke Truppenabtheilungen nach Maraschewitz und Barboosch entsendet, um die dortige Eisenbahnlinie, in Barboosch aber den Knotenpunkt derselben vor feindlichen Ueberfällen zu schützen. Von hier gingen vor Kurzem 250 Artillerien und 150 Kosaken (Cavalleristen) zur concentrirten Armee nach Buzeo und Jockschani ab. Nach hier circulirenden Gerüchten würde im hiesigen russischen Consulate der 16. Februar a. St. als der Termin für den Bruchübergang der russischen Südarmee gelten. Wie wir vernehmen, sind die Grenzübergänge bei Barboosch (Barboosch) nicht besetzt, doch waren zur Dedung derselben bereits seit ca. 4 Wochen 600 Mann Infanterie dorthin verlegt; technische Truppen, Artillerie etc. befanden sich daselbst nicht. Die sich vorbereitenden Ereignisse scheinen nunmehr eine Verstärkung dieses Postens wünschenswert gemacht zu haben. Einem Jassyer Telegramm des „Dziennik“ zu Folge, dessen Inhalt auch in aus anderen Punkten Rumäniens stammenden Privatbriefen bestätigt wird, sollen die rumänischen Präfecten bereits die Verständigung erhalten haben, daß der Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien bevorstehe. Die von türkischer Seite in der letzten Zeit wiederholten Ueberfälle scheinen nicht wenig dazu beigetragen zu haben, daß rumänische Kriegsministerium zur Vorsicht aufzufordern.

Aus Brüssel, 24. Februar, berichtet der „Fernschreiber“: Der „Nord“ veröffentlicht eine Petersburger Correspondenz, in welcher es u. A. heißt, Lord Derby werde bei Rußland auf kein Entgegenkommen rechnen können, so lange er nicht für den Fall erneuter Weigerungen der Pforte die zu ergreifenden Zwangsmittel feststellt. Die Haltung Englands würde sogar dazu führen können, daß Rußland seine Entscheidung beschleunige, um aus einer Lage herauszukommen, die weder der Frieden noch der Krieg sei, die aber Rußland ohne jede Compensation alle Opfer eines Krieges auferlege.

Aus Constantinopel, 24. Februar, vernehmen wir: In der heutigen Zusammenkunft der serbischen Abgeordneten mit Saffet Pascha ist dem Vernehmen nach ein vollständiges Einvernehmen

zu erwarten. Die serbischen Abgeordneten wollen die letzterwähnten, von der Pforte verlangten Gewährschaften annehmen, der die Gleichberechtigung der Juden und die Bestimmung eines türkischen diplomatischen Agenten in Belgrad betreffenden Punkte soll jedoch in der abguschließenden Vereinbarung keiner Erwähnung geschähen. Das serbische Gebiet soll 10 Tage nach Genehmigung des Vertrages durch die Stupschina von den türkischen Truppen geräumt werden.

Aus Wien gelangen dort verbreitete Gerüchte nach Petersburg, wonach Seitens des Kaisers befohlen worden, daß an dem 28. Februar die russische Armee den Bruch überschreiten solle. Hieran ist kein wahres Wort. Allerdings erreicht mit dem angegebenen Zeitpunkt der zwischen Serbien und der Türkei bestehende Waffenstillstand seine Endschacht, ein Waffenstillstand, der auf das russische Ultimatum eintrat. Daß aber zwischen Serbien und der Türkei der Kampf am 1. März mit der aufgenommenen werde, ist nicht zu erwarten. Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen zwischen Beiden lauten günstig, kommt man aber bis zum 1. März mit denselben nicht zum Schluß, so würde jedenfalls eine Waffenstillstandsverlängerung erfolgen. — Im Allgemeinen ist die Lage unverändert. Die Rückführungen der Mächte stehen noch aus. Von ihnen resp. von der Entwicklung der Dinge in Constantinopel werden die dieselben weiter in Naghamen abhängen.

Aus Constantinopel, 25. Februar, wird berichtet: Dem Vernehmen nach ist in der gestrigen Zusammenkunft der serbischen Abgeordneten mit Saffet Pascha eine Verständigung erzielt worden. Wie weiter verlautet, würde Fürst Milan demnächst in einem Schreiben an den Sultan erklären, daß er die von der Pforte vorgeschlagenen Friedensbedingungen annehme; der Großvezir würde hierauf erwidern, daß die Pforte von dieser Erklärung Kenntnis genommen habe. Ein neuer Ferman soll alsdann die Stellung des Fürsten von Serbien zur Pforte regeln.

Berlin, 25. Februar. (Fernschreiber.) Prinz Wilhelm scheint sich in Potsdam im militärischen Dienste und im Verkehr mit dem Officiercorps des ersten Garde-Regiments sehr wohl zu fühlen. Er hat die Gewohnheit, des Morgens 5 Uhr aufzustehen; beim Dienste ist er stets einer der Ersten auf dem Platz. Ein Theil der freien Zeit, welche der Dienst ihm läßt, wird durch Vorträge von Lehrern der Kriegsschule ausgefüllt. Auch macht er häufig Reitübungen, zu denen der Platz vor dem Marsall ein günstiges Terrain bietet. Seine Mittags- und Abendmahlzeiten nimmt der Prinz im Officier-Casino des ersten Garde-Regiments ein, wo er sich als Camerad besonders unter seinen Altersgenossen bewegt und durch sein anmuthiges Wesen bereits allseitige Freunde erworben hat. Die Wohnung des Prinzen im Stadtschloß zu Potsdam ist derartig eingerichtet, daß er seinen Vorgesetzten und Lehrern kleinere Diners geben kann, bei denen er, wie die „Kr. u. z.“ berichtet, in liebenswürdiger Weise die Honneurs macht. Sobald Sonnabends der Dienst vorbei ist, begibt sich der Prinz in Begleitung des Majors v. Liebenau nach Berlin, wo er im Kreise seiner Eltern und Schwäger verweilt, bis „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ ihn zum Montag nach seiner Garnison zurückruft. — Der socialdemokratische Abgeordnete Hofmann hat demnächst vorläufig sich zum Führer einer staatlichen Unionspartei noch nicht recht eignen zu wollen. In parlamentarischen Kreisen erzählt man, daß der alte Herr vor seiner Abreise von Schwerin doch nicht umhin gekommen hat, — Er. kaiserl. Hoheit dem Großherzog einen Abschiedsbesuch zu machen, bei welchem er von seinem Souverän überaus freundlich und gütig empfangen worden und Glückwünsche auf die Reise erhalten habe. Das erinnert an eine im Jahre 1848 von Ernst Dohm verfaßte und damals an dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gegebene Poesie: „Eine Dresdener Barricade“, worin die Straßenkämpfer ein Lied mit dem Schlußvers sangen: „Wir kämpfen für die Republik — Und wahren guten König!“ — Das Berliner Aquarium ist mit dem New-Yorker Aquarium auf Anregung des letzteren in Correspondenz getreten, welche nichts Gerinaeres beweist, als sich darüber klar zu werden, ob sich auch für Berlin die Beschaffung junger lebender Walfische durchführen ließe, wie dies in New-York bekanntlich möglich gewesen ist. Das New-Yorker Aquarium zweifelt nicht im Mindesten an der Ausführbarkeit dieses Projectes und hat in diesem Sinne aus eigener Initiative die Frage hierher gelangen lassen, ob wir auf ein Paar solcher Fischfängebühnen resicirten; es würden dann bei dem bald für das dortige Aquarium wieder ins Werk zu gehenden Walfischfang mit dem für den Transport eigens hergerichteten Schiffe einige für uns mitgefangen und in Liverpool zur Verfügung gestellt werden. Dieselben sprechen aber die sehr gewichtigen Erwägungen mit, wie theuer dies hochinteressante Experiment zu stehen käme, und ob der von Liverpool aus noch nöthige Landtransport durch geeignete Vorkehrungsregeln sich wohl mit Aussicht auf Erfolg bewerkstelligen lassen würde. Das New-Yorker Aquarium fährt die Thatsache an, daß junge

Wolfsch: von 10 bis 15 Fuß Länge einen dreizehnfüßigen Landtransport ohne Nachtheil für ihren Lebensmut überdauert haben. Ob aber das Berliner Aquarium nicht wegen der voraussichtlich sehr bedeutenden Kosten, die darauf laßen würden, von dem doch immer bezüglich des Schlußerfolges sehr gewagten Versuch wird abstecken müssen, ist eine Frage, welche die eingeleitete Correspondenz erst klären muß. — Eine neue Methode, die untergebenen Soldaten beim Exerciren zu mißhandeln, hat ein Unterofficier eines hiesigen Garde-Artillerie-Regiments erfunden. Derselbe hat nämlich seinen Mannschaften, da das Schlagen und Stoßen derselben von den Vorgesetzten zu leicht bemerkt und unanständiglich geahndet wird, die nöthige Stellung „durch Sporeneinsetzen“ beigebracht, d. h. ihnen hin und wieder mit den Sporen an den Beinen einen kräftigen Stoß versetzt. Zwei Kanoniere hat er indeß derart zugerichtet, daß sie eiternde Wunden davongetragen haben und nach dem Lazareth geschafft werden mußten. Nachdem dort der Ursprung dieser Verletzungen constatirt worden ist und auch Zeugenansagen die verübten Rohheiten bestätigt haben, ist der zu eifrige Exercitmeister zur Rechenschaft gezogen worden und wird hoffentlich einer strengen Bestrafung nicht entgehen. — Eine Diebstahlsbande, die in Berlin seit längerer Zeit sich zur Verübung von Einbrüchen verbunden und ein vollständiges Lager des gestohlenen Gutes in Kisdorf auf Siapel gelegt hatte, ist am Mittwoch durch einen hiesigen Criminalpolizeibeamten mit Hilfe der Gendarmen in Kisdorf ermittelt worden. Zwei Mitglieder dieser gefährlichen Verberberbande, von denen der Eine bereits zu einem umfassenden Gefängniß gebracht worden ist, sind in den Händen der Polizei. Von dem Gefängniß sind schon sieben Personen als Complicen bezeichnet, die zum Theil am Freitag verhaftet worden sind.

Cassel, 22. Februar. Das hiesige Kreisgericht hat das von Preußen als Staatsdomanium in Anspruch genommene Fideicommiß des Curhauses Hessen als Eigenthum des Curhauses anerkannt.

Bayreuth. Nach dem „Mannh. Z.“ werden die für den kommenden Sommer in Aussicht genommenen Aufführungen von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ in Bayreuth unterbleiben.

München. Herr Dr. Jörg kann es seinen politischen Gesinnungsgegnern gar nicht mehr recht machen, weder den „Gemäßigten“, noch den „Extremen“; derselbe hat sich in dem neuesten Hefte seiner „Historisch-politischen Blätter“ eingehend über die in der Gründung begriffene, auf rein confessionellem Standpunkt stehende katholische Partei ausgesprochen, und schon tritt ihm der „Volksfreund“, ein Blatt, das immer mit Herrn Jörg und dessen Anhang eine heftige Entgegnung. Diese Angriffe sind insofern nicht ohne Bedeutung, als die betreffenden Artikel des „Volksfreund“ von dem neuwählten Reichstagsabgeordneten Weltpriester Dr. Ratzinger geschrieben sind, der sich sonach die Aufgabe stellt, die Grundzüge der neuen katholischen Partei im Reichstage zu vertreten, und zwar mit oder ohne Zustimmung des Centrums; denn Dr. Ratzinger hat schon vor seiner Wahl in Rosenheim erklärt, daß er eine Verpflichtung, dem Centrum beizutreten, vorerst nicht übernehmen könne; seine Wähler waren hiermit auch einverstanden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Februar. In der heutigen Versammlung der Verfassungspartei, in welcher die Frage über die Zusammensetzung des Generalrathes der Nationalbank berathen wurde, waren 194 Mitglieder anwesend. Der Abgeordnete Herbst brachte den Antrag ein, die Verfassungspartei solle erklären, daß sie, indem sie sich eine vollständig freie Stimmgabe über die den Ausgleich betreffenden Vorlagen und das Vorkaufsrecht vorbehält und ins Besondere die Frage über die Bestellung der Vicegouverneure des Generalrathes als eine offene bezeichnet, im Uebrigen die Seitens der Regierung mitgetheilte Zusammensetzung des Generalrathes an und für sich nicht für unannehmbar betrachte. Der Abgeordnete Schupp stellte folgenden Antrag: Die Verfassungspartei erklärt unter Berufung auf das Parteivotum vom 3. December v. J. und weil ins Besondere die Bank durch die Ernennung der Vicegouverneure von der Regierung abhängig werde, den Vorschlag der Regierung über die Zusammensetzung des Generalrathes für unannehmbar. Hierauf wurde die Verhandlung eröffnet, für welche 21 Redner angemeldet waren. Nach langer, lebhafter Besprechung, in welcher die Abgeordneten Herbst, Klier und Suez für den Antrag Herbst, die Abgeordneten Heilsberg, Bichol und Danisch für den Antrag Schupp und sodann noch von jeder Partei zwei Generalredner gesprochen hatten, wurde der Antrag Herbst in namentlicher Abstimmung mit 123 gegen 62 Stimmen angenommen.

— 25. Februar. Wie die „Presse“ erzählt, wird der ungarische Finanzminister, abgesehen von dem jüngst mit der Creditanstalt abgeschlossenen Voranschusse, zur Deckung der laufenden Ausgaben demnächst eine Finanzoperation vornehmen. Dem Vornehmen nach würde beabsichtigt, die Anleihe in Form einer schwebenden Schuld aufzunehmen.

Schweiz. Luzern, 24. Februar. Das Pulvermagazin für die Arbeiten bei dem Gotthard-Tunnel ist in die Luft geflogen. Zwei Personen sind dabei ums Leben gekommen.

— Neuerlich greift die Idee der Abschaffung des Eides um sich. In die Reihe der eiblosen Cantone ist jetzt auch Waadt getreten. Dem jüngst versammelten Großen Rathe war ein Gesetz unterbreitet, den Eid im Allgemeinen, das heißt überall dort abzuschaffen, wo er bisher von den Behörden gefordert wurde, und als Ersatz dafür wurde eine feierliche Erklärung in Vorschlag gebracht. Von gegnerischer Seite wurde natürlich Alles aufgeboten, eine so radicale Beseitigung des Eides zu verhindern, man stellte den Antrag, die Eidesleistung beizubehalten, sie jedenfalls facultativ zu erklären. Der Große Rath fand jedoch, daß die radicale Lösung die beste sei, stimmt dem Gesetze bei und knüpfte an den Bruch des Gelübdes und an eine wissenschaftliche oder fahrlässig-falsche Ableistung die bisherigen Folgen des Meineides.

Italien. Rom, 19. Febr. Bis her sind elf Prälaten davon benachrichtigt worden, daß ihnen der Papst im nächsten geheimen Consistorium die Cardinalswürde erteilen werde. Es sind dies fünf italienische, drei spanische, zwei französische und ein englischer Prälat. Nur ja kein Deutscher! Nun bleiben nur noch fünf Hüte zu besetzen.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Unter vorstehendem Datum geht der „Nat.-Ztg.“ folgendes Privattelegramm zu: Die Thronrede des deutschen Kaisers hat hier selbst einen äußerst günstigen Eindruck gemacht, wovon auch die Aeußerungen der Presse einstimmig Zeugniß ablegen. Fürst Hohenlohe wurde gestern Abend auf der Seiree im Elysee von allen Seiten beglückwünscht. Mehrfach wurde die Rede als ein wahres Manifest zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens bezeichnet. — Gegenüber den entgegengegesetzten, anscheinend glaubwürdigen Nachrichten der Wiener Blätter wiederhole ich, daß nach ganz untrüglichen Informationen der Zustand des Sultans keinerlei Besorgnisse hervorruft. — Wie ich aus erster Quelle erfahre, muß es jetzt als wahrheitsähnlich gelten, daß König Alfons XII. sich entschließt, dem Drängen des Herzogs von Montpensier nachzugeben und dessen Tochter, seine Cousine, zu heirathen, da Ebnayen, der dem König stets dringend abrieth, entfernt ist und Conovas, welcher bisher ebenfalls gegen diese Heirath war, neuerdings für den Plan gewonnen ist. Bis jetzt harrt aber der Vater des Königs Franz de Assisi dabei, seinem Sohne von dieser Familienheirath abzurathen.

— Im Senat hat Herr Schöcher einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem die in den französischen Vagabonds noch übliche Vagrationsabgabe abgeschafft werden soll. Es ist kaum glaublich, daß es im neunzehnten Jahrhundert noch eines besonderen Antrages bedarf, um eine derartige barbarische Strafe abzuschaffen.

Belgien. Brüssel, 24. Februar. Der „Moniteur belge“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche die Einfuhr und Durchfuhr von aus Holland kommendem Rindvieh und Schafen über die Ost- und Nordgrenze verboten wird.

England. London, 24. Februar. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die Königin Victoria in diesem Jahre Baden-Baden und Coburg besuchen werde, wird von officieller Seite für unbegründet erklärt.

Rußland. Petersburg, 20. Februar. Vor nicht langer Zeit las man in verschiedenen Organen der russischen Presse bittere Vorwürfe gegen Deutschland wegen seines geringen guten Willens, den es bezüglich Rußlands in den schwierigen Verhältnissen an den Tag lege. Gegenwärtig klagen dieselben Blätter das Cabinet von Berlin an, zu viel zu thun und zum Krieg zu treiben. Sehr politisch sind diese ewigen Verdächtigungen eben nicht. — Don Carlos ist heute Morgen auf der Warschauer Bahn in das Ausland gereist. In den baltischen Provinzen beginnt nach langem Schlafe die liberale Partei sich aufs Neue zu regen, um dem Populthum und den mittelalterlichen Zuständen, welche die Provinzen von dem übrigen Rußland völlig abschließen, endlich ein Ende zu machen. — In diesen Tagen ist hier eine neue russische Bibelübersetzung in den Handel gekommen, deren Herstellung zwanzig Jahre gedauert.

Serbien. General Tschernajeff hat einen Brief veröffentlicht, in welchem er, gegenüber der vom Grafen Derby im Parlamente aufgestellten Behauptung, daß die serbische Armee fast ganz aus russischen Freiwilligen zusammengesetzt gewesen sei, erklärt, daß die in der serbischen Armee vorhandenen gemeinen russischen Freiwilligen niemals die Zahl 3000 überschritten hätten.

Türkei. Der „Allgemeinen Zeitung“ geht aus Neapel, 23. Februar, aus authentischer Quelle die Nachricht zu, daß das zuerst von englischen Blättern veröffentlichte, vom 4. d. datirte Schreiben Midhat Pascha's an den Sultan apokryph ist. Midhat Pascha habe dem Sultan stets in ehrerbietiger Weise geschrieben, demselben auch niemals seine Entlassung eingereicht. Wir waren derselben Meinung und haben das betr. Schreiben daher auch nicht angenommen.

Amerika. Washington, 24. Februar. In einer heute statt gehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Häuser des Congresses erhoben die Demokraten Einspruch gegen die von der Fünfzehner-Commission getroffene Entscheidung, daß die in Oregon abgegebenen Wahlstimmen als für Hayes abgegeben zu betrachten seien. Trotzdem wurde dieselbe für gültig erklärt. Hierauf bestritten die Demokraten die Gültigkeit der in Pennsylvanien abgegebenen Wahlstimmen.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 24. Februar. (Abgeordnetenhaus. — 29. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus stand heute in erster Linie der Gesetzentwurf wegen Verwendung von Beständen und Aufnahme einer Anleihe für außerordentliche Bedürfnisse der Bauverwaltung. Die Vorlage will die früher bewilligten, bisher aber nicht zur Verwendung gelangten, zur Anlage eines Canals vom Mauersee nach Alenburg und zur Canalisirung der oberen Nege bestimmten Beträge für andere Bedürfnisse der Bauverwaltung verwenden. Abg. v. Wilamowitz beantragte, die für die Schiffbarmachung der oberen Nege bereitzuliegende Summe von 600,000 Mark diesem Zweck nicht zu entnehmen, weil sonst die Gefahr nahe liege, daß das ganze Unternehmen wieder auf unbestimmte Zeit in Frage gestellt werde. Wenn der Minister früher behauptet habe, daß die Schuld der Verzögerung des Unternehmens an dem langsamen Fortschreiten der mit den Meliorationsgesellschaften gepflogenen Verhandlungen liege, so sei dies thatsächlich unrichtig. Nicht mit den Meliorationsgesellschaften sei zu unterhandeln, sondern mit dem Kreislande, und an diesen habe sich die Regierung bis jetzt noch gar nicht gewendet. Referent, Abg. Hamacher, unterstützt von dem Abg. v. Vanda, empfahl die unveränderte Annahme der Vorlage. Eine Garantie für die schnelle Ausführung der Regcanalisierung biete die bewilligte Summe durchaus nicht, da das Project im Ganzen 7 bis 8 Millionen Mark erfordere. Eine Verzögerung des Unternehmens werde nicht beabsichtigt, vielmehr habe die Budgetcommission zur schnellen Ausführung derselben den Weg einer Anleihe in Aussicht genommen. Durch Annahme des Antrages v. Wilamowitz würde man die Regierung nöthigen, die 600,000 Mark noch ein Jahr lang unbenutzt in der Cassie liegen zu lassen, obwohl die Ausführung anderer Bauten dringend nöthig sei und sich gerade in der jetzigen Zeit empfehle. — Nach Ablehnung des Amendements wurde die Vorlage unverändert genehmigt. Das Haus setzte hierauf die Etatsberatung fort. Zu dem Etat des Extraordinariums für das Handelsministerium beantragte der Referent der Budgetcommission, Abg. Hamacher, auf Grund eines Antrages des Abg. Hagen: Die Regierung aufzufordern, a) mit dem nächsten Etat eine Uebersicht der im Gange befindlichen Bauten bei Schiffahrtskanälen, Schleusen und Häfen vorzulegen, aus welcher namentlich hervorgeht, wie hoch diese Projecte veranschlagt sind, bis wie weit die Ausführung vorgeschritten ist und binnen welcher Zeit die Vollendung bewirkt werden kann; b) mit dem nächsten Etat einen Finanzplan vorzulegen, welcher die Beschaffung der zu den erwähnten Bauten erforderlichen Mittel eventuell im Wege der Anleihe bezweckt, dabei auch auf die Beschaffung der Mittel für die Ausführung eines Canals vom Mauersee nach Alenburg, sowie für die Canalisirung der oberen Nege Bedacht zu nehmen. — Abg. Vasker beantragte, die Worte „eventuell im Wege der Anleihe“ zu streichen. Bei der Unbestimmtheit einer solchen Fassung entspreche der Beschluß gar nicht dem Zwecke, der Regierung eine feste Directive zu geben, und sei also überflüssig. — Abg. Riesecke glaubt dagegen, durch Beibehaltung der betreffenden Worte die Regierung auf den Weg einer Anleihe hinweisen zu müssen. Die Anlage von Canälen sei ebenso productiv, wie der Bau von Eisenbahnen; es empfehle sich also in erster Linie, die Kosten nicht aus den laufenden Einnahmen, sondern aus einer Anleihe zu bestreiten. Der Antrag der Budgetcommission wurde hierauf unverändert angenommen. — Zu dem Etat des Cultusministeriums (Cap. 124, Zuschüsse zu Realschulen und Gymnasien) beantragte Abg. Riquel die Einschaltung folgender Bemerkung: „Die Zuschüsse des Staates kommen auch in dem Falle zur Auszahlung, wenn in Folge der Erhöhung der Schulgeldsätze ein Ueberschuß in der Jahresrechnung der Schulkasse entstanden ist.“ Der Regierungskommissar, Geh. Rath Boffe, wies darauf hin, daß die Annahme des Antrages das ganze bisherige System des Zuschußwesens umstoßen würde. Die bisherige Praxis sei gewesen, Zuschüsse von Seiten des Staates nur dann zu leisten, wenn rechnungsmäßig das Bedürfnis nachgewiesen worden. Daß dieser Zustand in Folge der notwendigen Controle manche Unannehmlichkeiten mit sich bringe, lasse sich nicht verkennen; andererseits habe gerade diese Controle dazu mitgewirkt, daß eine musterhafte Ordnung des Rechnungswesens herbeigeführt sei, die auf das innere Wesen der Anstalt selbst vielfach vortheilhaft eingewirkt habe. Ob man das ganze Zuschußwesen auf eine andere Grundlage stellen solle, sei eine Frage, die bereits von der Regierung in reifliche Erwägung gezogen sei, ihre Erledigung aber erst bei der Beratung des Unterrichtsgesetzes finden könne. Nachdem auch der Regierungskommissar Scholz, sowie der Minister Fall selbst auf die weittragende Bedeutung des Antrages und auf die

Schwierigkeit, den Gegenstand bei der gegenwärtigen Geschäftslage in der Budgetcommission einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, hingewiesen hatten, zog Abg. Riquel mit Rücksicht auf diese Gründe seinen Antrag zurück. Aus dem weiteren Verlaufe der Sitzung ist hervorzuheben eine Discussion, die sich an den Titel des Unterrichts-etats für Elementarschulen knüpfte. Der Abg. Berger nahm jene Kritik der gegenwärtigen Volksschulverwaltung wieder auf, die im vorigen Jahre der Abg. Vasker gebührend zurückgewiesen hatte. Diesmal übernahm die Entgegnung der Abg. für Grefeld, Seiffardt, der jüngst eine höchst beachtenswerthe Schrift über das Elementarschulwesen am Niederrhein veröffentlicht hat. Redner erkannte factisch in den „provocatorischen Phrasen“, in welchen neuerdings verschiedene Ultramontane sich über diesen Gegenstand ergangen, jene „drastischeren und schrofferen Mittel“, mit denen nach der vom Abg. Röderath neulich ausgesprochenen Ansicht der Kulturkampf jetzt geführt werden solle. Mit Benugthung constatirte der Redner, der unter lebhaftem Beifall schloß, daß die Lehrer bereits gewonnen seien für jene höheren Ziele, welche der Volksschule „unter dem weltlichen Systeme des jetzigen Cultusministeriums gesteckt seien.“ Eine weitere Discussion, an welcher sich ins Besondere die Abg. Kiesel, v. Köller und der Cultusminister theilnahmen, hatte die Einkommenverhältnisse und Alterszulagen der Volksschullehrer zum Gegenstande; ein auf die gesetzliche Regelung der letzteren bezüglicher Antrag des Abg. Kiesel wurde angenommen. Die Weiterberatung des Etats wurde auf eine Abend-sitzung vertagt.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Specialdebatte des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, § 7, welcher die Bestimmungen über die Ausbringung der Kosten enthält, wird dahin angenommen, daß der Staat und die Provinzialverbände zur Hälfte dieselben tragen sollen, während die Regierungsvorlage die Provinzialverbände allein damit betrauen wollte. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte nach den Commissionsbeschlüssen erledigt, desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend einige Aenderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung zu den directen Steuern. Zu dem letzteren Gesetzentwurf wurde eine Resolution angenommen, welche Vereinfachung und Gleichmäßigkeit des Verfahrens verlangt. Der Bericht über die Verwaltung des Hinterlegungs-fonds für 1876 wird durch Kenntnisknahme für erledigt erklärt. Das Haus erledigte im weiteren Fortgange seiner Sitzung Petitionsberichte und kleinere Vorlagen. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. (Vertrag mit Bremen und Oldenburg wegen Schiff-fahrtszeichen und kleinere Gesetze.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. Februar.

— (Vereinigte Generalversammlung.) Am vorigen Sonnabend fand im Demuth'schen Locale hierseits eine vereinigte Generalversammlung des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins, des Begräbnis-Unterstützungsvereins der Lehrer des Hirschberger Kreises und des Kreislehrervereins statt. Was die Angelegenheiten des Pestalozzivereins betrifft, so trug zunächst der Schriftführer, Lehrer Ischer, welcher an Stelle des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Lehrer Hänsel, die Verhandlungen leitete, den Jahresbericht vor, der über die Verhältnisse und die bisherige resp. vorjährige Thätigkeit des Vereins, dessen Mitgliederzahl am Schlusse des verflossenen Jahres 101 (7 mehr, als am Schlusse des Vorjahres) betrug, ausführlich sich aussprach. Die hierauf vom Cassirer, Lehrer Langwitz, erstattete Rechnungslegung für 1876 wies eine Einnahme von 157 Mark 51 Pf. (darunter 126 Mark 70 Pf. Mitgliederbeiträge), eine Ausgabe von 142 Mark 13 Pf. und demnach einen Cassenbestand von 15 Mark 38 Pf. nach. Als Abgeordneter des Vereins für die nächste, zu Pfingsten d. J. in Görlitz statt findende Allgemeine Versammlung des Provinzialvereins wurde Lehrer Hänsel von hier, als dessen Stellvertreter aber Reclor Feuer in Schmiedberg gewählt. Der neben dem hiesigen Pestalozziverein unter demselben Vorstande wirkende „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und Waisen der Hirschberger Diocese“ und die der Verwaltung dieses Vereins unterstellte „Werlentbin-Stiftung“ wurden der fortgesetzten Förderung empfohlen. — Bezüglich des Begräbnis-Unterstützungs-Vereins (Vorsitzender Reclor Wädner) berichtete zunächst der Cassirer, Lehrer Reimann, daß die Mitgliederzahl am Schlusse des verflossenen Jahres, nachdem 3 Mitglieder durch den Tod und 1 Mitglied durch Wegzug aus dem Vereine geschieden, 99 betrug. Die hieran sich schließende Rechnungslegung erab eine Jahres-einnahme von 923 Mark 16 Pf., eine Ausgabe von 199 Mark 21 Pf. und demnach einen Bestand von 723 Mark 95 Pf., welche Summe in der hiesigen Sparcasse als „Reservefond“ zinsbar angelegt ist. Die verstorbenen 3 Mitglieder (2 evangel. und 1 kath. Lehrer), deren Hinterbliebenen statutenmäßig unterstützt wurden, waren sämmtlich über 70 Jahr alt. In Betreff mehrerer Beitragsreste ermächtigte die Versammlung den Cassirer, den Säumigen eine letzte Zahlungsfrist von acht Tagen zu stellen, nach deren Ablauf sie im Nichtzahlungsfrist statutengemäß als ausgeschlossen zu betrachten sein

Dank.

Bei meinem Einzuge in Neuborf, Kreis Hirschberg, sind mir von der Gemeinde Neuborf, sowohl von den Wachseuren, als auch von der erwachsenen Jugend und den Schulkindern so viel Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß ich nicht umhin kann, allen Denjenigen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, welche durch feistliche Aufschwüme der Schulkinder, sowie durch bereitwillige übernommene Mäherwaltung ihre Liebe zu erkennen gaben. [833]
Möge Gott ein reicher Vergelter sein!
Neuborf, den 24. Februar 1877.
Julius Winkler, Lehrer.

Öffentliche Anzeigen. Beluchtungszeit pro März 1877

a) für sämtliche Laternen.			b) für die Nacht-Laternen.		
Den 1. März	von 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abds.	von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abds. bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Mgs.	10 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	
2.	6 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$	11	4 $\frac{1}{2}$		
3. u. 4. März	6 $\frac{1}{2}$ —11	11	4 $\frac{1}{2}$		
Vom 4.—12.	6 $\frac{1}{2}$ —11	11	4 $\frac{1}{2}$		
13.—19.	7—11	11	4		
20.—29.	vacat.	7 $\frac{1}{4}$	4		
30. März	von 7 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	4		
31.	7 $\frac{1}{4}$ —11	11	4		

Hirschberg, den 20. Februar 1877.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, den 1. März c., von früh 9 Uhr ab, werde ich in meiner Auktionshalle Hans- und Küchengeschäft, neues Schuhwerk, schwarze tuchene Confirmanten-Röcke, Taschenuhren, 1 französisches Bild, 1 Queuesänder, Queues, mehrere Säße essenbeimene Bildbälle, gute Cigaretten, Wein, Rum, u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [2349]
Der vereidete Auktions-Commissar.
H. Baumer.

[2292] Der öffentliche licitationsweise Verkauf von

Bau- u. Brennholzern

aus der Königl. Oberförsterei Arnberg findet während der beiden kommenden Monate an jedem Dienstage, mit Ausnahme 6., 13., 20. und 27. März, am 10., 17. und 24. April, Vormittags 9 Uhr, im Ruringschen Hotel zu Schmiedeberg statt.

Hildebrandt, Oberförstereandbat.

Holz-Auctionen Bekanntmachung.

[2334] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichswaldau im Beiltenbusch 21 (bei der Sandgrube

Montag, d. 12. März d. J., von früh 10 Uhr ab,

nachstehende Holz öffentlich licitando verkauft werden:

18 Stck Eichenstämme, 11 Psostm., 19 Stck Birkenstämme, 3 3362 Stck Nichtenstängel.

613 Hundert Eichen-Abraumreisig, 36 Nadelholz-Laughausen.

Moskau, den 25. Februar 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.
Bieneck.

Epilepsie

Fallsucht u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [991]

Rinde-Verkauf.

Es sollen aus dem Großherzoglich Oldenburgischen Forstrevier Moskau bei Jauer circa 730 Centner aus dem Forstrevier Reichswaldau bei Schönau 190

Rauung 80

zusammen circa 1000 Centner

Spiegelrinde pro Frühjahr 1877 durch Submissionsgebote verkauft werden. [2167]

Die Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Oberförsterei zu Moskau zur Einsicht aus, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 3. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Großherzogl. Ober-Inspectorats-Canzlei zu Moskau anberaumt, bis zu welchem Tage die Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submissions-Kauf-Offerte für Spiegelrinde betreffend“, eingereicht sein müssen und an welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Moskau, den 22. Februar 1877.

Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Auction!

Mittwoch, den 28. d., von Vorm. 10 Uhr, findet die Fortsetzung des meistbietenden Verkaufes von guten Glaswaaren in dem Geschäftslocal an der hiesigen Promenade statt, worauf wir ein kaufslustiges Publikum aufmerksam machen.

Warmbrunn, den 26. Februar 1877.

[2344] Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 1. März c., von Vormittag 9 Uhr an, sollen beim Steinbruch 45 Schod Hart-Reisig und 16 birkl. Nuzzhölzer meistbietend verkauft werden. [2305]

Th. Ruge,
Dominium Nieder-Salzenhain.

Geschäfts-Verlegung.

Essig Sprit- u. Mostrich-Fabrik

H. POHL vorm. Michael.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine 25 Jahre bestehende, jetzt bedeutend vergrößerte Fabrik am 1. März c.

von der Salzgasse in mein neues Grundstück Neue Herrenstraße Nr. 1a, neben dem Gasthof „zum Kronprinz“, verlege. [2061]

Achtungsvoll

H. Pohl.

[2309] Im Auftrage der Erben der hier verstorbenen verwitw. Musiklehrer Henriette Müller, geb. Krause, suche ich alle die, welche Gelder, insbesondere Hypothekenzinsen zu dem gedachten Nachlasse schulden, auf, sofort Zahlung an mich zu leisten.
Hirschberg, den 23. Februar 1877.
Wentzel, Rechtsanwalt.

[2313] „Knaben, welche eine höhere Lehranstalt zu Görlitz besuchen, finden bei einem akademisch gebildeten Lehrer sehr gute Pension. Adressen sub Dr. phil. 20. in der Expedition d. Bl. zur Mittheilung niederzulegen.“

[2317] Eltern deren Kinder die hiesige Töchtertschule besuchen sollen, werset für dieselben gute Pension nach Kaufmann Guder, Hirschberg, Gerichtsgasse.

[1956] Consumenten von Leim,

insbesondere Tuch-, Gut-, Watten-, Carton-, Möbel-Fabrikanten, Malern, Holzgebern u. liefert ihr für alle Verwendungswecke höchst vortheilhaftes, bedeutende Geldersparnis gewährendes Fabrikat und sucht geeignete Vertreter

Chemische Fabrik

Dr. D. Hiller in Gleiwitz.

[237] Ein junges Mädchen wünscht zum 1. April d. J. bei einer anständigen Familie Pension, Adressen bittet man unter M. N. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bieh-Versicherungen

besorgt prompt [2338]
Edmund Baerwaldt,
Hirschberg i. Schl.

Bleichsucht

mit Sicherheit und gefahrlos kurirt. Mittel
(3 Mark) zu beziehen von [2294]

Emil Eriksson
in Glatz.

[2287] Die von mir gegen den Heint.
und Carl Drescher hier selbst ausge-
sprochene Belehrung nehme hierdurch
zurück und warne vor Weiterverbreitung
derselben.

Bäckerhörsdorf, den 23. Febr. 1877.
Chr. Kluge, G.B.

Tapeten, Rouleaux

und [2142]

Gardinenstangen,
die neuesten Muster, zu auf-
fallend billigen Preisen bei

J. Herrstadt,
Ring 16.

Savanna-Ausschuß,

a. Wille 60 Mark, empfiehlt
Edmund Baerwaldt,
[2329] „zur Fortuna“.

Cigarretten

von Laferme in Dresden, alle gang-
baren Sorten auf Lager bei [2330]
Edmund Baerwaldt,
„zur Fortuna“.

Nieler Speckbündlinge

empfängt täglich frisch
[2350] **Paul Lorenz.**

Pflaumenmus pr. Pfd. 35 Pf.,
cand. Cacaothee pr. Pfd. 45 Pf.,
Bruch-Chocolade pr. Pfd. 75 Pf.,
Frau-Caffee pr. Pfd. 15 Pf.,
Dr. Luge's Gef.-Caffee

[2315] pr. Pfd. 25 Pf.,
Malz-Caffee pr. Pfd. 11 Pf.,
sowie Apfelsinen u. Citronen noch
billiger bei **Alb. Plasehke.**

[2071] Große Auswahl von

Eisenbahnschienen

zu Ueberbrückungen und Bauzwecken in
allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie Reifen,
Achsen, Schloßereisen, Blech, Stahl,
Bandreifen und Schrauben, offerirt äußerst
billig **August Malwald,**

Schloßereister
in **Schöna.**

[2289] Durch günstige Geschäftsver-
bindung bin ich in den Stand gesetzt,
alle Sorten Eisen, feine Steinauer,
zu bedeutend billigen Preisen, als bisher,
abzugeben; auch wird das Eisen derselben
schnell und pünktlich ausgeführt. Was ich
hiermit einem hochverehrten Publikum von
Landeshut und Umgegend ergebenst
anzeigen zu erlaube.

C. Müller,
Töpfermeister.

Zur Beachtung!

Eisenbahnschienen

zu

Bauzwecken,

in Längen von 3 Fuß an bis zu 24 Fuß,
[1945] empfiehlt

stets billig und in großer Auswahl

die Eisenhandlung

von

Georg Neumann,

Landeshut in Schl.,

am Ringe.

! 3 2 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 !

Sichere Hilfe allen Bruch- und Vorfall-Leidenden!

[2141] Meine langjährig bekannten und bewährten

Apparate und Bandagen

empfehle auch bei meiner diesmaligen Anwesenheit in
Greiffenberg Dienstag, den 27. Februar, Hotel zur „Burg“.
Hirschberg Mittwoch, d. 28. Februar u. Donnerstag, d. 1. März
Hotel „drei Berge“

Pahm Freitag, den 2. März im ersten Gasthof.

Gade, Orthopädist aus Hamburg.

Die Laititz'sche

Waldwoll-Waaren-Fabrik

in Remda am Thüringerwalde,
macht hierdurch bekannt, daß bei dem Herrn

Apotheker Castelsky

in Warmbrunn

eine Niederlage ihrer seit vielen Jahren bekannten u. gegen

Rheumatismus- und Gicht- u. Leiden

unübertrefflich bewährten

Waldwoll-Producte

Watte, Del, Spiritus, Extract, Seife u.
errichtet worden ist. [2307]

Alle an obigen und damit verwandten Uebeln Leidende können
nicht genug auf diese Erzeugnisse aufmerksam gemacht werden.

Geschnittene Rippentafel

pr. Pfd. 25 Pf. [2316]

Fischtran pr. Pfd. 45 Pf.,

Prima Schmalz pr. Pfd. 70 Pf.,

empfiehlt **Alb. Plasehke.**

Von Dienstag, d. 27. Februar bis
Donnerstag, den 1. März, bin ich
wieder mit meinem

Barment- und Manufacturwaaren- Lager

in Hirschberg i. Schl., „3 Kronen“,
anwesend. [2102]

G. Grundmann
aus Ober-Langenbielau.

Suppen!

[2312] Jederzeit eine oder viele Por-
tionen guter, nahrhafter, warmer Suppe,
nur durch Aufkochen von Suppentafeln
mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten
zu können, das ist der große Vorzug,
der im In- und Ausland rühmlichst be-
kannten Condensirten Suppen von
Hudolf Scheller in Hildburg-
hausen. Es empfiehlt dieselben in
Tafeln à 25 Pfennige zu 6 Teller voll
Suppe und in färbelosen Sorten in
Hirschberg

Johannes Eahn,

[2205] Ein zahmer Rehbock steht in
Nr. 5 zu Dippelsdorf zum Verkauf.

Frischen

Seedorsch

empfiehlt [2355]

E. Wendenburg.

Für Handelsleute!

Weisse und bunte Chemifetts ver-
kauft das Duzend für 3 Mt. 50 Pf.

Nathan Hirschfeld,
Schützenstraße 41.

[2338] kathol. Ring.

[2333] 1 großes Vogelbauer
mit Hahnenbühnen und Weibchen ist
zu verkaufen für 4 Mk.

[2335] Ein halbbeckter, mit Patent
Hren und ein ganz gedeckter

Wagen,

beide sehr gut erhalten, stehen preiswerth
zum Verkauf bei

Rich. C. Metbner,
Bierdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.

[2348] Frische Trüffel- und
Gardellen-Leberwurst empfiehlt
G. Wäger, Wurstfabrikant.

[806] 4 gute, brauchbare Arbeits-
pferde sind zu verkaufen bei Thielisch
in Grunau und Schwantner in
Hirschberg.

836] Stüd. und Kübelbutler
wird zu den höchsten Preisen gekauft in
der Oderschmiede zu Lomitz

[990] Für Baumwollenweberei
liefert als Specialität

Räucherhahnenmaschinen

die Maschinen-Fabrik von

Carl Stöckchen.

Mittweida in Sachsen.

[2300] 2 ausgelegte Bettstellen
(Altkuchen) zu verkaufen bei

Thüsler, Hellerstraße 18.

Für

Bauende und Hausbesitzer

empfehlen unsere Cementfußboden-
platten erwiesener, praktischer Vorzug-
lichkeit für Flure und Fußböden aller
Räume, jeder Stärke und Widerstands-
fähigkeit in einfachen und bunten Mustern
von 2,50 bis 6 Mark pr. Q.-Meter.

Schlegel & Foehr,

[1930] Cementwaarenfabrik,

Seidenberg i. Schl.

Gelegenheitskauf in Spiegeln!

Um damit zu räumen, werden diverse
große Decorations-Spiegel für
Sale, Restaurants u. dgl. passend,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft in der [2325]

Spiegel-Fabrik

von

Ferd. Hillmann

Söhne

in Dresden,

Wilsdrufferstraße 36.

Wirklicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wir sind entschlossen, unser seit 15 Jahren hierorts bestehendes

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

gänzlich aufzugeben und Hirschberg zu verlassen. Zu diesem Behufe eröffnen am heutigen Tage
den wirklich reellen Ausverkauf

unseres vollständig assortirten Lagers.

Der bisher genossene Ruf macht wohl die Versicherung, daß es sich hier nicht um ein in jetziger Zeit vielfach gebrachtes Mittel zur Anlockung des resp. Publikums handelt, sowie, daß die zum Ausverkauf gestellten Waaren **bester Qualität** sind, gänzlich überflüssig.

Durch bedeutende Herabsetzung der Preise bietet sich den geehrten Consumenten eine selten günstige Gelegenheit, den verschiedensten Bedarf zu decken, und empfehlen deshalb diesen Ausverkauf geneigtester Beachtung.

Hirschberg i. Schl., den 25. Februar 1877.

Hochachtungsvoll

[2355]

Gebrüder Friedensohn,
Langstrasse 1.

Teppich-Franzen

in bekannter Güte, [2337]
8 Cim. breit, Wtr. 20 Pf.,
10 25

empfehl
Nathan Hirschfeld,
Schützenstraße 41,
katholischer Ring.

Für Brillenbedürfende

empfehl sich [2336]
F. Apel, Schilbauerstr. 7.

(1888) **Alte Wette** kauft jedes
Quantum **A. Linke, Hellerstr. 15**

Dom. Bobertöhrsdorf

bietet drei überzählige u. ganz brauchbare

Pferde

zum Verkauf. [1748]
Meuzel, Rentmeister.

[2314] Meine echte **Bräune-Einreibung** und die **Verdauungs- Lebens-Essen** bei Holsleiden, Bräunehusten, Diphtherie, Drüsen, Keuchhusten, bei Magenleiden, Asthma, Kopfschmerz, weibl. Krampfleiden, sowie anderen schweren Leiden u. besonders heilwiegend, sind zu beziehen in Hirschberg durch **Paul Spahr**; in Warmbrunn durch die Apotheker; in Breslau d. die Droguisten **Gross, Störmer, Hoffmann.**
Dr. Netsch in Dresden.

Höchst wichtig!

Donnerstag und Freitag sollen in Hirschberg im „deutschen Hause“ unter strengster Reellität zum

totalen Ausverkauf

gelangen: prachtvoll weiß geripptes Briefpapier, 3 Buch nur 50 Pf.; die besten weiß gerippten Brief-Couvert, 100 Stück 40 bis 50 Pf.; echte Faber-Käse in allen Nummern, 12 Stück 50 Pf.; die besten engl. Fesenträger für Herren, Patent und unverwundlich, statt 3 Mk. nur 1 Mk.; durchbrochene Kragen, 3 Stück 1 Mk.; Spinnstulpen, 3 Paar 1 Mk.; dreifache Fingerringe, 3 Paar 1 Mk.; seidene Herren-Gravatten 25 Pf.; seidene Binde-Schleife, 3 Stück 1 Mk.; Taschentücher, 6 Stück 80 Pf.; französische Batisttücher mit Borduren, fertig gesäumt, 6 Stück 1 Mk. 25 Pf.; Stuart-Fraisen, 12 Stück 50 Pf.; Stulpen und Kragen in größter Auswahl, die neuesten Kinderschürzen von 30 Pf. an; Damenschürzen 1 Mk.; Beinkleider, weiße Röcke, von 2 Mk. an; hohelegante Steppröcke von 5 Mk. an; Sopha-Decken von 50 Pf. an; große Damast- und Tuch-Tischdecken 3 Mk.; Tülldecken, prachtvolle Handschuhe und Damen-Strümpfe; die neuesten Kopftücher von 75 Pf. bis 2 Mk.; Tüllen-Tücher, mollene Socken 50 Pf.; Concert-Tücher, mollene Gesundheits-Hemden von 2 Mk., 2½ bis 4 Mk.; halbseidene Knäpftücher in den reizendsten Farben für 30 Pf.; seidene Schawlchen 25 Pf., ganz breit mit Stickerei 50 Pf.; gestickte Oberhemden 2 Mk.; elegante Hemden-Einsätze 75 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf.; die besten engl. Nähnadeln mit Goldböhren, prima Qualität, 100 Stück sortirt für 30 Pf. u. f. w. [2318]

Verkauf unter strengster Reellität.

In Hirschberg nur Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2 März im Hotel zum „deutschen Hause“.

In Vertretung: **F. Krumm.**

Echten afrik. Mocca,

Pfund 170 Pf.,

Perl-Mocca,

Pfund 180 Pf.

Reis frisch gebrannt bei

[2357]

Carl Oscar Galle.

[2291] Ich suche

70 Ctr. gelben, ganz reinen

Saat-Safer

zu kaufen. Baldige Offerten erbittet
der Deconom **E. Jung** in Lahn.

[2146] Ein französischer **Müßlein**,
(Käuser), 3 Fuß 6 Zoll lang, schon ge-
braucht, aber noch in gutem Zustande,
wird zu kaufen gesucht.

Offerten werden sofort erbeten vom
Dom. **Gehhardttdorf, Kr. Lahn.**

Mädchen-Jaquetts

für Confirmanden

empfehl in nur reeller Waare in
großer Auswahl zu den billigsten
Preisen [2301]

J. Tost,

19. Garnlaube 19,
bei Fleischermeister, Hrn. **Scholz**

[2343] Ein noch gut erhaltenes
Drahtseil ist preiswerth zu verkaufen
bei

A. Werner,
Hirschberg, Rosenau 8.

Der größte Theil von Neuheiten zur Frühjahrs- und Sommersaison

ist bereits eingetroffen. Durch billige Abschlässe, sowie durch Baareinkäufe, bin ich im Stande, bei bekannt reeller Bedienung nur frische, fehlerfreie Stoffe zu folgenden auffallend billigen Preisen abzugeben:

- feine franz. Kattune, mehrere hundert Muster, die früher 4 fgr. gekostet, jetzt nur 2 1/2 fgr.,
- feine franz. Biquets, mehrere hundert Muster, zu Kleidern, die früher 6 fgr. gekostet, jetzt nur 4 fgr.,
- feine franz. Battiste von 3 fgr.,
- 1/4 breite Cretons und Samas von 2 fgr.,
- Kleiderleinen, mehrere hundert Muster, von 2 fgr.,
- 1/4 breite gestreifte Poupeline von 2 1/2 fgr.,
- 1/4 breite schwere Blaudstoffe in großer Auswahl v. 3 1/2 fgr.,
- 1/4 breite schwere Blaudstoffe, die früher 12 fgr. gekostet, jetzt nur 7 fgr.,
- 1/4 breite schwere gestreifte Mixcords, die 6 fgr. gekostet, jetzt nur 3 1/2 fgr.,
- 1/4 breite schwere Diagonal in allen Farben, die 6 fgr. gekostet, jetzt nur 4 fgr.,
- 1/4 breite feine seidenglänzende Alpaca's in schwarz und couleurt von 4 1/2 fgr.,
- feine schwarze Rippe und Cachemirs von 6 fgr.,
- 1/4 breite, glatte, seidenglänzende Waigestoffe, die sonst 9 fgr. kosten, jetzt nur 5 fgr.,
- 1/4 breite gestreifte u. carrirte Kleiderstoffe, die allerneuesten Sachen, die sonst 10 fgr. kosten, jetzt nur 6 fgr.,
- höchst elegante Salonsstoffe von 6 fgr.,
- 1/4 breite ganz reinwollene Rippe in allen Farben, die sonst 11 fgr. kosten, jetzt nur 7 fgr.,
- 1/4 breiten schweren Schwarzseidenen Mailänder Rips, der sonst 40 fgr. kostet, jetzt nur 28 fgr.,
- 1/4 breiten, schweren, schwarzen Mailänder Taffet von 22 fgr. [2296]

Ferner empfehle: vollständig fertige höchst elegante Morgenkleider für Damen zu 1 1/4 rtl., die neuesten Radmäntel von schwerem Stoff und höchst eleganter Garnitur von 2 1/2 rtl., Kaiserpaletots, höchst elegant, von 3 1/2 rtl., fertige Filzröcke von 2 rtl., fertige Wollatlassteppröcke v. 1 1/4 rtl., die neuesten Regenschirme von 17 1/2 fgr., Sonnenschirme von 6 1/2 fgr., 3 Ellen lange Teppiche von 1 1/2 rtl., Bettteppiche von 17 1/2 fgr., Gardinen v. 2 1/2 fgr., Sophadamasie v. 5 fgr., schweren Rodmoire von 5 fgr., die größten Waffelbettdecken von 25 fgr., weiße Varchente von 2 fgr., bunte Varchente von 3 1/2 fgr., fertige Moireröcke von 6 fgr., schweren Kagenjammer von 1 1/2 fgr., wollene Shawls von 1 fgr., seidene Shawls von 1 1/4 fgr., Taschentücher v. 1 fgr., große Umhängelächer von 1 rtl., mehrere hundert Muster der schwersten Büchen und Inlette v. 2 1/2 fgr., 1/4 breiten Schirting von 2 fgr., Wallis von 2 1/2 fgr., Plaque von 2 1/2 fgr., große Tischdecken von 15 fgr., 1/4 breite Tuche und Backstins von 20 fgr., 1/4 breite Regenmantelstoffe von 12 fgr., Strohhackleinen von 2 fgr. u.

Den Restbestand von Winterpaletots, Jaquets und Jacken verkaufe ich, um vollständig damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Herrmann Hirschfeld,
Hirschberg,
Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.

70. Bahnhofstraße 70.

Gefälliger Beachtung empfohlen!

Meinen hochverehrten Gönnern und Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich nach wie vor das Pfund Kalbfleisch für 35 Pf. verkaufe resp. verkaufen werde und zwar wie stets alle Fleischsorten in nur guter und reeller Waare. Dieses zur Widerlegung aller irrigen oder in neidischer Absicht im Publikum verbreiteten Behauptungen.

Hirschberg, den 26. Februar 1877.

Friedrich Paul Nanko,
Fleischermeister.

70. Bahnhofstraße 70.

Norwegische Schneehühner, Haselhühner, Birkehühner

empfehle ich [2308]

Johannes Hahn.

Holzlicher Dachziegel

stehen zum Verkauf beim Schieferdeckermeister **J. Thomas**, Hellerstr. 10.

Geschäftsverkehr.

9—12,000 Mk.

werden gegen Hypothek zur 1. Stelle auf ein neugebautes Haus im Werthe von 40,000 Mk. gesucht. Näheres bei **Hugo Kuh** in Hirschberg.

3000 Thlr.

werden zur 1. Stelle auf ein Fabrikgrundstück sofort gesucht, auch werden noch mehrere kleinere Capitalien auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek gesucht. Capitalisten werden solche Grundstücke unentgeltlich nachgewiesen durch **A. Leder**, Hellerstraße 5.

600 Mark

Mängelgelber sind gegen pupillarisches Sicherheit zum 1. April d. J. zu vergeben. Näheres bei dem Herrn Glasmalermeister **Schwanda** in Schreiberhan. [2320]

Zum Verkauf.

[2230] Ein Bauergut bei Volkowig von ca. 60 Morg. Land, incl. 10 Morgen Wiese, nebst massivem Wohnhaus, sämmtlichen gutgebauten Wirtschaftsgebäuden, ist mit vollständigem lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen. Bester Preis 4200 Thlr. Hypotheken zu 5 pCt. können nach Belieben gestellt werden. Adressen **S. S.** besorgt die Exped. des „Boten“.

[808] Eine rentable Schmiede

ist zu verkaufen, Näheres bei Gastwirth **A. Betermann** in Barnsdorf.

Ein herrschaftlich gebautes Gut

von 304 Morgen Weizenboden (28 Morgen Wiesen), 2031 Mt. G. St. R. G., dessen massives Geh., Bestände, Inventar u. 74,000 Mk. versch. ist bei festen Hypotheken incl. rentabler Ziegelei zu verkaufen. Dasselbe liegt 1/4 St. von der Bahn in der Nähe von Seckau. — Preis bel. 8000 Thlr. baarer Anz. ist 48 Mille.

Näheres durch **Bef. v. S. Neumarkt** Schl., postlagernd. [2321]

[2311] 1 Wirtschaft, mit 6 Morgen Acker, 2 massiven Gebäuden, eingerichteter Stellmacher Werkstatt, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Nr. 228 zu Ober-Poischwitz bei Jauer.

Wegen Todesfall

ist eine im besten Betriebe sich befindliche **Dampfbäckerei** aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dazu gehört ein großes massives Wohnhaus mit Stallung für 2 Pferde, ein großes massives Backhaus, und eine große Remise. [2288]

Witwe **Ida Petterka**,
Landeshut i. Schl.

[2008] Ein gut renommirtes Hotel

in einer sehr reichen Kreisstadt der Grafschaft Glatz ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung billig zu verk. Näheres ist in Hirschberg Thamm's Hotel und in Neudorf bei Frau Vielhauer am Ringe zu erfahren.

Verkaufs-Offerte.

[2332] Ein schönes Gut mit 130 Morgen gutem Boden und neuen Gebäuden ist bei geringer Anzahlung sehr preismäßig bald zu verkaufen; auch würde eine kleinere Besingung in Zahlung genommen. Näheres Auskunft ertheilt **Hirsch** in Liegnitz, Grünstraße 13.

Ein Grundstück

(Schmiede nebst Restauration), in noch gutem Zustande befindlich, mit 4 Stuben nebst Scheune und Stallung, die Schmiede mit 2 Feuerstellen versehen, in einem belebten Dorfe gelegen, ist mit dem dazu gehörigen Morgen Acker nebst Obst- und Gemüsegarten veränderungslos unter günstigen Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten für 2500 rtl. bald zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere zu erfahren bei Gastwirth **Pietich** im „goldenen Stern“ zu Reichenbach i. Schl. [2323]

[826] Ein an der Straße gelegenes, rentables Gasthaus

ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Sattlermeister **Scholz** in Hirschberg, Langstraße. Agenten verboten.

Zu verpachten.

[2326] Ein Bauergut in der Nähe einer Garnisonstadt Schlesiens mit 80 Morgen Acker, 72 Morgen Acker, 4 Morg. Wiesen u. 4 Morg. Busch, ist zu verpachten oder auch auf Verlangen bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Lebendes und todttes Inventarium wird gewährt. Ausfall ist vollständig. Näheres Auskunft ertheilt **Herrmann Baudach**,
Volkowig b. Gr. Glogau.

[827] Eine kleine, gut gelegene und mit 8—10 Morgen Acker versehene Landwirtschaft wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt **Gastwirth Haupe** in Pommitz.

Ein Gasthaus oder Krämerei

wird bald zu pachten gesucht. Gütliche Offerten werden unter O. H. postlag. Hirschberg erbeten. [2242]

Ein Gasthof

in einer Vorstadt Striegau, mit 20 Morgen Acker, bestem Weizenboden, durchweg massiven Gebäuden, frequenter Lage, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **W. Oltz**, Striegau, Gräbenvorstadt.

[2303] Ein weiß- und braungefleckter Hund (Bulldogge) hat sich am 19. d. zu mir gefunden und kann Eigentümer denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abholen bei **Glosschleier**.

Benzel Knappe in Agnetendorf.

Bermietungen.

[2260] 1 Wohnung, enthaltend 2 Stuben und Alkove, ist zu vermieten bei **Gustav Hertzog**.

[2259] Hospitalstraße 14 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, mit schöner Giebelsausicht und Gartenbenutzung zu vermieten.

[2298] Stube mit Alkove, Küche und Zubehör ist 1. April zu vermieten **Sellerstraße 18**.

[2299] 1 möblierte Stube mit Alkove und Gartenbenutzung für 1—2 Personen ist zum 1. April zu vermieten **Sellerstraße 18**.

Freundliche Wohnungen mit schöner Aussicht von 2—5 Zimmern, Keller, Kammern, Holzstall ev. Gartenbenutzung sind in meinem neu erbauten Hause (Sellerstraße) vom 1. März resp. 1. April ab zu vermieten.

[2339] **F. Borte**.

[828] In Nr. 153 zu Gunnersdorf ist an ruhige Leute eine Wohnung zu vermieten.

Stube zu vermieten **Bahnhofstr. 14**.

[2346] Klein möbl. Zimmer mit schöner Aussicht ist an einen Herrn billig z. verm. Adressen **K. A.** an die Exp. d. Bl.

Arbeitsmarkt.

[2302] Für das Comptoir meiner Holzwaaren-Fabrik suche einen erfahrenen

Comptoristen.

Antritt bald oder 1. April. Offerten erbitte unter Befügung der Zeugnisse. **Reinhold Liedl**, Warmbrunn, Klehenstraße.

[2310] Ein junger Mann, gelernter

Eisenwaarenhändler,

sucht eine Stelle, wenn möglich in gleicher Branche. Herr Robert Gold in Chemnitz wird die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

[830] Ein jung. Schriftsetzer sucht zur weiteren Ausbildung per Ostern Condition. Gef. Offert. unt. Z. R. postl. Schneidbgl.

[2237] Ein zuverlässiger, erfahrener

Genermann

kann sich zum sofortigen Antritt melden in der Königin Papier-Fabrik.

[2322] Das Dominium Ober-Adersdorf sucht wegen Todesfall einen brauchbaren mit guten Zeugnissen versehenen

Ziegelmeister

zum sofortigen Antritt.

[831] Ein ordentlicher Müller-Geselle, zugleich tüchtiger Brettschneider, sucht sofort nach Ostern anderweitige Stellung als Zweiter. Nähere Auskunft bei **Müllermeister W. Hartrampf** in Modelsdorf bei Gaißau.

[2297] Ein Hausknecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht kann sich sofort melden **Butterlaube Nr. 33**.

[2342] Ein kräftiger Bursche, welcher die Zimmerel lernen will, sowie zwei gewandte, nächste Arbeiter, jedoch nur solche, können sich melden bei **Burhard & Lippold**.

[2306] Allen geehrten Herrschaften empfehle ich mich zur Vermittelung von dienstsuchenden Personen jeder Branche; desgleichen suche 4 Mägde zu baldigem Antritt.

Frau Hoffmann in Warmbrunn, Bogtdorferstr. 1981 d. Schmiede.

[2293] Ein gebildetes Fräulein aus anständiger Familie, der franz. und engl. Sprache mächtig, sucht als Erziehlerin kleiner Kinder, denen sie auch Clavier-Unterricht geben kann, in einer katholischen Familie eine Stelle. Gute Behandlung u. Anschluss an die Familie w. mehr gewünscht, als viel Gehalt.

Gütige Offerten unter Chiffre **W. F.** mit Angabe der Bedingungen werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

[824] Eine junge Wittne, welche mit Küche, Wäsche und allen weiblichen Arbeiten vertraut ist, sucht als Wirtin bald oder Ostern Unterkommen. Näheres durch Frau

Stelzer, Sand Nr. 7.

[2319] Ein anständiges Mädchen in besten Jahren, welches als Familien-Glied betrachtet wird, findet in meiner Bade-Anstalt den 1. April Stellung. Persönliche Vorstellung nötig.

Finger.

Eine Köchin,

mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden bei [2327] Frau **Anna Herrstadt**, Schilbauerstraße 16 b.

[2352] Eine Köchin mit guten Attesten findet bald oder 1. April einen sehr guten Dienst durch Frau **Otto**, Tuchlaube 7.

Ein Stubenmädchen,

im Nähen geübt und mit der Wäsche vertraut, wird bei hohem Lohn für einen kleinen Haushalt zu mieten gesucht. — Antritt 1. April c. Offerten werden postlagernd **Bunzlau** unter Chiffre **Z. 50** erbeten. [2286]

[2172] Zum 1. April wird eine tüchtige und zuverlässige **Kinderfrau** oder **Mädchen** gesucht **Inspectorgasse 4**.

[2345] Ein junges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht von **S. Gran**, Beindlengasse 2a.

[2335] Ein kräftiges Fabrik-mädchen kann sich melden bei **A. Du Bois**, Schmiedebergerstraße 21.

[2247] Für ein

Engros-Geschäft ein Lehrling

in Görlitz wird per Ostern mit guter Schulbildung gesucht. Offerten sub **R. N. H.** besördert die Expedition des „Voten“.

1 Wirthschaftsbelev kann sich melden auf Dominium

[2055] **Ober-Lichtenau i. Schl.**

[832] 1 Lehrling nimmt an **T. Reimann**, Bäckermeister in Seifersbau.

Einen Lehrling

für mein Colonialwaaren- und Spiritus-Geschäft suche zu Ostern. [822] **Theodor Jaenicke**, Forst N. 2.

[2354] Einen Lehrling nimmt an Küchenermeister **Petzold** in Warmbrunn.

Bergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:

Roastbeef a l'Anglais, Kalbsohren m. kleinem Ragout **Macaroni m. Schinken**.

[2347] **R. Demnitz**.

Stadttheater i. Hirschberg.

Dienstag, den 27. Febr. Ganz neu! Zum ersten Mal, mit Extra-Ausstattung: **Aschenbrödel** oder **Der gläserne Pantoffel**. Große Heerie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet.

Aschenbrödel. Frau Hansing. Die Ausstattung an Garderobe, Verkleidungen u. Requisiten sind extra zu dieser Vorstellung angefertigt.

Die Billete der Tagesbillets befinden sich nur bei Herrn **Baerwaldt**, L. Hanfing, Director.

Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich Dienstag, Donnerstag und Freitag in Zimmer Nr. 1.

CONCERT.

Zum Besten der grauen Schwestern

wird der **Bormann'sche** Gesangverein [2296]

Dienstag, den 27. Februar, Abends 1/2 8 Uhr, im **Demnitz'schen** Saale ein **Concert** veranstalten und sind dazu Billets zu 75 Pf. bei den Herren **Repper**, Cantor **Bormann** und **Demnitz** zu haben, ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Auf zahlreichen Besuch rechnet

Der Vorstand. [2290]

[835] Mittwoch, den 28. d. M. **Schweinschlachten** im goldenen Anker

[2358] Heute ladet zum **Berliner Weißbier** ein **Hoek** im Kronprinz.

[2353] Heut Dienstag, den 27. Febr. lade früh von 10 Uhr ab zum **Wellfleisch u. Wellwurst** Abends

zum **Wurstpicnic** alle meine Freunde ergebenst ein **Görlach** im „Schwarzen Rob“

Heute Dienstag, den 27. Febr. **Schweinschlachten!**

früh von 10 Uhr ab **Wellfleisch u. Wellwurst** Abends

Wurstpicnic u. **Pöbelbraten** mit Sauerkraut

nebst musk. Abendunterhaltung, wozu freundlichst einladet [2351] **A. Kell** in der „Hoffnung“.

Warmbrunner Brauerei.

Mittwoch, den 28. Februar,

5. A bonnement-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [2304] Entre 50 Pf.

Bereins-Anzeigen.

General-Appell

der

freien Turner-Genossenschaft

zu Hirschberg

Mittwoch, den 28. Februar,

Punkt 8 Uhr,

im Saale des Gasthofes zu den 3 Kronen.

Tagesordnung.

Beschlussfassung über den Anschluss an den

Provinzial-Verband zu Breslau.

Besprechung über die Feler des Stif-

tungsfestes. [2340]

Der Branddirector.

Hirschberger

Bürger-Verein

Mittwoch, den 28. Februar,

[2324] Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Rynast“.